

FilmDokument

Eine Veranstaltungsreihe von CineGraph Babelsberg, Berlin-Brandenburgisches Zentrum für Filmforschung, in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv-Filmarchiv, der Deutschen Kinemathek und dem Zeughauskino im Deutschen Historischen Museum

Nr. 220

15. Dezember 2019

Zu Gast: Ernst Cantzler; Einführung: Ralf Forster

Optische Sinnbilder sind wie ein Streicheln für mich Dokumentarfilme von Ernst Cantzler

„Ich muß sagen, dass ich in der ersten Zeit kaum etwas mit Dokfilm anzufangen wußte. Im Zusammenhang mit Film hat mich eigentlich immer die Illusion am meisten interessiert. Bunuel-Filme. [...] Ich hab dann in den 70er Jahren mein Hochschulstudium extern gemacht. Die Haltung zum Dokfilm hat sich aber entscheidend verändert. Heute gibt es nichts, was mich mehr interessiert, als die Menschen. Ich kann stundenlang auf die Leinwand starren und zuhören, wie Leute ihr Leben erzählen.“ (Ernst Cantzler interviewt von Norbert Tolsdorf, in: Film Spiegel, 16/1986)

16:00 Uhr: Kleine Helden immerzu – Merk- und Denkwürdiges zwischen Hiddensee und Vogtland

RÜGEN I / RÜGEN II, 1975 (Sendedatum: 30.7. + 6.8.1976), zwei Sandmännchen-Abendgrüße aus der Serie „Städtebilder“, Folge 5, DEFA-Studio für Dokumentarfilme für Fernsehen der DDR, Regie: Ernst Cantzler, Szenarium: Ernst Cantzler, Holmar Attila Mück, Redaktion: Klaus Streiber, Schnitt: Charlotte Beck, Petra Günterberg, Musik: Gerd Natschinski, Sprecher: Helmut Recke, fa, Ton, 11'

„Ausgehend von den Erfahrungen der Produktion ‚Berliner Bilderbogen‘ sollten die Beiträge betont dokumentarischen Charakter tragen. Auf eine Moderation durch Kinder soll verzichtet werden. Empfohlen wird eine Gestaltung, bei der Kommentar und Originalton (als Off-Ton) dominieren.“ (Holmar-Atilla Mück: Aktenvermerk – Diskussion zur Realabendgruß-Produktion 1975 mit dem Fernsehen der DDR, Kinderfernsehen, verm. Dezember 1974, Privatbesitz Ernst Cantzler)

TROPFENTRÄUME, 1976 (Sendedatum: 11.11.1976), aus der Reihe „Der besondere Tag“, DEFA-Studio für Dokumentarfilme für Fernsehen der DDR, Buch und Regie: Ernst Cantzler, Co-Buch: Holmar-Attila Mück, Musik: Reinhard Lakomy, Kamera: Jochen Denzler, Ton: Ingrid Schernikau, Sprecher: Kurt Böwe (ungenannt), fa, Ton, 15'
Mit dem Bildhauer und Grafiker Lothar Sell in Meißen unterwegs

FERNFAHRER HANS HOFFMANN UND SEINE TOCHTER, 1980 (ungesendet), aus der Reihe „Der besondere Tag“, DEFA-Studio für Dokumentarfilme für Fernsehen der DDR, Buch und Regie: Ernst Cantzler, Co-Buch: Holmar Attila Mück, Text: Manfred Kryzek (ungenannt, da vor Fertigstellung des Films in die Bundesrepublik ausgereist), Dramaturgie: Erwin Nippert, Kamera: Christian Lehmann, Schnitt: Yvonne Loquens, Musik: Reinhard Lakomy, Ton: Ulrich Fengler, Hans-Jürgen Mittag, Assistenz: Michael Löwenberg, Sprecherin des Kindes: Esther Goldschmidt (Tochter von Hans Goldschmidt, Arbeitsgruppenleiter Kinderfilm im DEFA-Studio für Dokumentarfilme), fa, Ton, 19'

BRIEFE VON DER FAHNE, 1984 (in den DDR-Kinos angelaufen: 22.2.1985), DEFA-Studio für Dokumentarfilme, AG document, Buch und Regie: Ernst Cantzler, Dramaturgie: Annerose Richter, Kamera: Thomas Plenert, Schnitt: Gudrun Plenert, Ton: Udo Gott, Produktionsleitung: Marco Mundt, Thomas Löprich, sw, Ton, 21'

„Atze Oberst... Wie das aussieht... Wir haben noch Zeit, ist noch nicht mal sechse... Eh, haste'n Film drinne? Da ist'n Band drauf? Resis, wo seid ihr?! Jetzt kommt der Bus. Wir wollen alle mit. Rainer! Jungs, eh, bis nächstes Jahr! Laßt Euch nicht hängen, werdet nicht älter oder so... Jungs, wir gehen Holzhacken, wenn wir mitten im Wald stehen. Ich hab kanadische Ketten bei. Ich meine, ihr könnt euch dazusetzen, aber... Da könnt ihr euch 'ne Hütte draus schnitzen... ...präsent für's ZDF, wa? Laß doch die Jungs mal 'ne Mark verdienen... Scheiß Osten... Macht's gut! Tschüß! ...aber nicht löschen, weißte ganz genau...“ (Transkription der Tonaufnahme BRIEFE VON DER FAHNE, Abfahrt der Reservisten vom Wehrkreiskommando, 1984, nicht im Film enthalten, Privatbesitz Ernst Cantzler)

DEFA KINOBOX 46/1985 (in den DDR-Kinos angelaufen: 31.1.1986), DEFA-Studio für Dokumentarfilme, AG defa kinobox, 1. Sujet: Das 8. Weltwunder – Die Göltzschtalbrücke, Regie: Ernst Cantzler, Kamera: Heinz Richter, Schnitt: Angela Wendt, Ton: Peter Dienst, Produktionsleitung: Rainer Baumert, Herbert Kruschke, Uwe Eder, fa, Ton, 6'30"

„Auch in der Mylauer Kaninchenzüchtersparte ‚Unsere Heimat‘ ist neben dem Weißfleischaufkommen auch immer wieder die Göltzschtalbrücke Gegenstand von Diskussionen und Behauptungen. Die letzte Behauptung: ‚Die Göltzschtalbrücke ist unser, so wahr diese Kaninchen unsere sind.‘ Die Karnickel scheinen davon allerdings wenig Notiz zu nehmen; sie bocken und hocken friedlich, wie es ihre Art ist.“ (Ernst Cantzler: Führungslinie zum Kinoboxbeitrag über die Göltzschtalbrücke, 8.4.1985, nicht im Film enthaltenes Finale, Privatbesitz Ernst Cantzler)

HUNDEFRISEUR, 1990 (Sendedatum: 5.9.1990), Sandmännchen-Abendgruß aus der Serie „Berufe“, Folge 5, DEFA-Studio für Dokumentarfilme für Fernsehen der DDR, Szenarium und Regie: Ernst Cantzler, Redaktion: Detlef Balke, Hubert Kämpfer, Elke Schwabe, Musik: Reinhard Lakomy, Kamera: Udo Breß, Schnitt: Bärbel Hoffmann, fa, Ton, 5'

18:00 Uhr: Auch das ist Berlin: Menschen und Milieus fern der Hauptstraßen

DIE ÜBERRASCHUNG, 1975 (kein Sendedatum bekannt), aus der Reihe „Der besondere Tag“, DEFA-Studio Kurzfilme für Fernsehen der DDR, Buch und Regie: Ernst Cantzler, Kamera: Michael Lösche, Redaktion: Karin Mosch, Musik: Reinhard Lakomy, Schnitt: Karin Klöpsch, Produktionsleitung: Alfred Mainka, fa, Ton, 16'

„Der Film bezieht seine Wirkung aus dem phantastischen Element ‚geschmückte Straßenbahn‘. In allen Gesprächen war es den Kindern vorrangiges Bedürfnis über die Straßenbahn zu sprechen, sie zu beschreiben: ‚Da haben die Kinder die Straßenbahn geschmückt mit Bildern, mit Papierkringeln, und vorne ein Gesicht gemalt, und Blumen hingestellt, und Tische reingetragen.‘ Ein verständliches Bedürfnis, ist selbst ‚reales‘ Straßenbahnfahren für 5-jährige Kinder ein großes Erlebnis und in diesem Film erleben nun einige Kinder das, was vielleicht der Traum eines jeden Kindes ist, bzw. durch den Film zum Traum eines jeden Kindes wird. Und sie träumen diesen Traum in den Gesprächen mit mir gerne weiter. [...] Entsprechend dem intensiven Angebot des phantastischen Bereiches sind sie nur schwer bereit über den realen Bereich zu erzählen, ihn in dem Gespräch als wichtig zu empfinden.“ (Silvia Brendenal: Auswertung des Films DIE ÜBERRASCHUNG nach Vorführungen vor Kindern, um 1975, Privatbesitz Ernst Cantzler)

SCHORNSTEINFEGER, 1976 (Sendedaten: 21.3.1977, 14.4.1987), Sandmännchen-Abendgruß aus der Serie „Elternporträt“, Folge 9, DEFA-Studio für Dokumentarfilme für Fernsehen der DDR, Regie: Ernst Cantzler, Szenarium: Nina Freudenberg, Redaktion: Klaus Streiber, Musik: Reinhard Lakomy, Kamera: Jochen Denzler, Schnitt: Jutta Schendzielorenz, fa, Ton, 5'27"

IN ZILLES SCHEUNENVIERTEL ERLEBT, 1986 (verm. Sendedatum: 19.8.1986), DEFA-Studio für Dokumentarfilme für Fernsehen der DDR, Regie: Ernst Cantzler, Buch: Heinz Kahlau, Redaktion: Erwin Nippert, Musik: Reinhard Lakomy, Kamera: Michael Lösche, Ton: Stefan Edler, Jürgen Abel, Schnitt: Martina Krippendorf, Karin Schöning, Produktionsleitung: Karlheinz Haarnagell, Mario Kabioll, fa, Ton, 29'30"
Überarbeitung der Filme „Zille I“ und „Zille II“ (DURCH ZILLES GEGEND GELOOFEN, 1983)

„In der kleinen Auguststraße gibt es besonders viele Zille-Wohnungen. Neugierig schauen die Kinder in die Fenster. Alte Kachelöfen und andere Details sind bildhafte Zeugen für die einstige Benutzung der heutigen Kohlen- und Gerümpelkeller. Eine alte Frau, die aus ihrem Fenster neugierig dem Treiben der Kinder zuschaut, wird nach den Bewohnern eines Kellers befragt. Sie weiß noch, wie sie hießen und wann sie ausgezogen sind.“ (Ernst Cantzler: handschr. Drehbuch zum Film DURCH ZILLES GEGEND GELOOFEN, Szene 18, um 1981, Privatbesitz Ernst Cantzler)

SYLVIA, 1983 (in den DDR-Kinos angelaufen: 1.6.1984), DEFA-Studio für Dokumentarfilme, AG Kontakt, Regie: Ernst Cantzler, Szenarium: Ernst Cantzler, Rolf Liebmann, Dramaturgie: Irmgard Ritterbusch, Kamera: Thomas Plenert, Schnitt: Doris Möhring, Ton: Elmar Blimke, Produktionsleitung: Evert Beewen, Montage und Sprecher: Rolf Liebmann, sw, Ton, 24'

„Sag mal, hat dein Wohlbefinden ... hat das sowas zu tun mit dem Wohlbefinden in diesem Land? [...] Als ich dich nun kennengelernt hab, das ist da bei der Brigadefeier, bei der Frauentagsfeier hast du mir mal gesagt, dass dich das Abmeckern einiger Leute unheimlich anstinkt ... Diskussion ... weeßte:

Ja, weil da eine Kollegin dabei gewesen ist, der überhaupt nischt an unserem Staat gefallen hat, ja. Und wenn sie gewollt hätte, oder wenn sie möchte, kann sie doch rübergehen. Aber nee, dit macht sie och nicht. Icke würde zum Beispiel nicht rüberziehn oder umsiedeln oder so. [...]

Du hast da noch ein paar ganz schöne Dinge gesagt, was dir nicht so gefällt:

Bei uns. Na ja, von mir persönlich erstmal. Also mich kotzt zum Beispiel an, die tun immer so die Leute, als wenn es nur ältere oder alte dicke Frauen oder alte dicke Männer gibt. Dit gibt auch Jüngere. Und bestimmt viel mehr als wie unsereins sieht beim tanzen im Theater oder irgendwo. Viele verstecken sich eben oder wollen nicht gesehen werden. Aber ick zum Beispiel, ick hab urste Probleme mit Klamotten koofen, ja, wenn ich nicht ein bißchen nähen könnte, na ja, da würd ick manchmal garnischt druffhaben oder anziehen haben. Nun gibt es zwar schon Exquisitläden, aber da kostet ein Mantel siebenhundertachtzig Mark oder so...“ (Ernst Cantzler interviewt Sylvia Erdmann, 15.7.1983, Transkription, nur teilweise im Film enthalten, Privatbesitz Ernst Cantzler)

SPIEGELBELEGER, 1983 (Sendedatum: 3.4.1984), Sandmännchen-Abendgruß aus der Serie „Berufe“, Folge 5, DEFA-Studio für Dokumentarfilme für Fernsehen der DDR, Szenarium und Regie: Ernst Cantzler, Redaktion: Elke Schwabe, Gerta Stecher, Musik: Reinhard Lakomy, Kamera: Gunter Becher, Schnitt: Inge Dochow, fa, Ton, 5'42"